

den 25. März 1908.

# Berliner Börsen-Beitung.

**Berlin, Mittwoch,**  
Die Zeitung erscheint in der Woche  
zwei Mal.  
**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich  
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Postlohn,  
für ganz Deutschland 9 Mk.  
Oesterreich 13 Kr. 82 Hll., Ausland  
4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gld.  
Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika usw. Kreuzband,  
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.  
Bestellungen werden angenommen:  
für England in London bei  
Aug. Stegle 30 Abbe Street E.C. und  
Cowie & Co. 19 Crossham Street E.C.  
Telegraph-Adresse:  
**Börsen-Zeitung.**

Bestellungen werden angenommen  
bei allen  
**Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.**

Als besondere Beilagen erscheinen:  
**Verdingungs-Anzeiger.**  
**Hotels- und Bäder-Anzeiger.**  
Vollständige Verzeichnisse der  
Preussischen Klassen-Lotterie.  
**Allgemeine Verlosungslisten**  
mit **Kontanten-Listen**  
und viele andere wichtige tabellarische  
Uebersichten.

**Insertions-Gebühr:**  
Die vierspaltige Zeile 50 Pf.  
Reklameteil 1 Mk.

**Fernsprecher:**  
Amt I, Nr. 243.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstr. Nr. 37.  
Annahme der Zustelle: In der Expedition.

## Im nächsten Quartal erscheint die Berliner Börsen-Beitung

**53. Jahrgang**  
in gewohnter Weise, d. h. in sechs Abend-  
und sechs Morgen-Nummern wöchentlich.  
Die reichhaltige Fülle des Materials,  
welches unsere Zeitung den Lesern  
bietet, die Verlässlichkeit ihrer politi-  
schen, kommunalen, Kunst und Wissen-  
schaft betreffenden Nachrichten, die große  
Zahl der Original-Telegramme in der  
Morgen- wie Abend-Ausgabe sind  
bekannt, ebenso, neben dem täg-  
lichen, acht Seiten starken Kurs-  
zettel, die vielen besonderen Bei-  
lagen zur Zeitung — **Tabelle**  
**der Eisenbahn-Einnahmen, Ver-**  
**dingungs-Anzeiger, almanach-**  
**licher Coupon-Kalender, Kurs-**  
**zettel-Kommentar, Verlosungs-**  
**und Kontanten-Listen** einschließlich  
Ziehungs-Liste der Preussischen  
Klassen-Lotterien, sowie anderer  
genehmigter Lotterien.

Die nachts telegraphisch eingehenden  
Notierungen der **New-Yorker** und  
**Chicagoer Börse** bringen wir  
schon in der Morgennummer.

Das in der 8. Auflage vollendet  
vorliegende Sammelwerk

**„Deutsches Banquier-Buch“**  
wird jetzt auch an Nichtabonnenten  
abgegeben, u. zw.: broschürt zum  
Preis von Mk. 12,—, gebunden  
Mk. 13,50 und durchschossen mit  
weißem Papier Mk. 16,—.

Am rechtzeitigen Erneuerung des  
Abonnements — damit die Zustellung  
der Zeitung keine störende Unter-  
brechung erleidet — ersucht

die Expedition  
der  
**Berliner Börsen-Beitung.**  
Berlin W. 8., Kronenstr. 37.

Hierzu als IV. Beilage:  
**Verdingungs-Anzeiger.**

### Vom Tage.

Der Abg. Gröber hat in einer gestern im  
Reichstage abgegebenen Erklärung wegen seines  
belebendsten Zurses an die Journalisten um Ent-  
schuldigung. Die Pressevertreter beschloßen, morgen  
ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Wie aus Königsberg i. Pr. gemeldet wird, trat  
dort gestern die Nachricht von der erfolgten Aller-  
höchsten Bestätigung der Einigungs-  
vorlage der ostpreussischen Landtschaft ein.

Fürst Nikow erwiderte gestern im Reichstage aus-  
sichtlich die Angelegenheit des Kaiserbriefes an  
Lord Tweedmouth.

Die Berliner Stadtverordneten stellten gestern  
den gesamten Stadthaushaltset in Einnahme  
und Ausgabe mit 159 082 112 Mk. fest.

### Des Kaisers Fahrt nach Korfu.

Der Kaiser hat gestern vormittag mit der Kaiserin,  
dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin  
Victoria Luise die Reise nach Venedig, wo er heute  
um 11 1/2 Uhr eintreffen soll, angetreten. Ueber den  
Aufenthalt in der Lagenstadt liegen sich wider-  
sprechende Nachrichten vor. Der Kaiser sollte sich  
nach den ersten Angaben unmittelbar nach dem  
offiziellen Frühstück im königlichen Palais nach der  
„Hohenzollern“ zurückgeben, um dann noch zwei  
Tage im strengsten Intognito in Venedig zu verleben.  
Der König von Italien, der heute früh in Venedig  
eingetroffen ist, um seinen kaiserlichen Gast auf dem  
Bahnhof zu empfangen, hatte ursprünglich die Absicht,  
noch heute abend wieder abzureisen. Wie jetzt ver-  
lautet, gedenkt er seinen Aufenthalt auf zwei Tage  
auszudehnen und dann wäre das Intognito des  
Kaisers kaum aufrecht zu erhalten.

Wie wir schon früher betont haben, bedeutet die  
Zusammenkunft der Monarchen den mit Verriedigung  
zu begründenden Abschluß einer Reihe von Unstimmig-  
keiten zwischen den Regierungen von Berlin und Rom  
und muß deshalb als ein Ereignis von politischer  
Tragweite aufgefaßt werden. Alle darüber hinaus-  
reichenden Kombinationen können auf inneren Wert  
keinen Anspruch erheben. Daß der italienische Minister  
des Auswärtigen Tittoni den König begleitet, kam  
an dieser Auffassung wenig ändern; wenn wichtige  
Auseinandersetzung zu erwarten wären, würde das  
deutsche Auswärtige Amt nicht allein von dem Ge-  
sandten Freiherrn von Jenich vertreten sein. Auch  
der ursprünglich sehr kurz bemessene Aufenthalt des  
Königs Victor Emanuel würde dagegen sprechen;  
allerdings müßte sich das Bild etwas verschieben,  
falls in Bestätigung der neueren Berichte der König  
länger in Venedig verweilen sollte.

Es könnte nicht übersehen werden, wenn die Entwid-  
lung, welche die mazedonische Frage genommen hat,  
einen Meinungsaustausch wünschenswert erscheinen  
ließe; man darf aber nicht vergessen, daß gerade  
Deutschland in dieser Angelegenheit jedes positive  
Eingreifen vermeiden hat und zu vermeiden wünscht,  
daß es politisch nicht interessierte Macht nur bestrebt  
ist, seine wirtschaftlichen Interessen zu wahren, im  
übrigen seine guten Dienste zur Verfügung stellt, so-  
weit dies das freundschaftliche Verhältnis zur Pforte  
und seine Stellung im Dreibunde erforderlich machen  
würden.

Von diesem Gesichtspunkte geht auch die italienische  
Presse in ihren sehr sympathisch gehaltenen Begrüßungs-  
artikeln aus. Sie bezeichnet den Besuch des Kaisers  
als ein äußeres Zeichen der Festigkeit und „Solidarität“  
des Dreibundes, der, wie die „Perseveranza“  
schreibt, zwar die älteste der gegenwärtig be-  
stehenden Allianzen ist, aber den Vorzug besitzt,  
nicht zu altern.

Nicht als nebensächlich kann der Umstand beurteilt  
werden, daß die Bevölkerung Venedigs sich beifert,  
ihrer Anteilnahme an dem Besuche des Kaisers auch  
äußerlich Ausdruck zu geben. Die Partizipier-  
geschlechter werden in ihren Staatsgondeln den  
Monarchen das Geleit durch den großen Kanal nach dem  
Schloß geben, und die Stadt wird durch eine wür-  
dige Ansammlung der Feier einen möglich glänzenden  
Nachmen geben. Es widerlegt das die Unterstellung,  
daß der Dreibund lediglich das Produkt nücherner  
Staatsbedürfnisse und in der Bevölkerung auch heute  
noch nicht populär geworden ist.

Wie vorzüglich man seitens der deutschen Regierung  
bemüht ist, auch den Anschein zu vermeiden, als be-  
absichtige man, in der mazedonischen Angelegenheit  
selbständig Stellung zu nehmen, geht u. a. auch  
daraus hervor, daß eine Landung an der Küste von  
Gpirus oder gar auf türkischen Boden, wie man es  
in Konstantinopel gewünscht hätte, aufgegeben worden  
ist. Der Zwischenfall in Tanger ist noch im zu  
frühen Gedächtnis.

Der Kaiser wird auf seiner Fahrt, die ihn auch  
nach Messina führt, von italienischen Kriegsschiffen  
als Ehreneskorte begleitet werden.

Uebrigens hat auch die Pforte durch Entsendung  
einer besonderen Mission nach Korfu ihren Sympathien  
Ausdruck gegeben. Die Abordnung besteht aus dem  
ehemaligen Minister des Aeußern und gegenwärtigen  
Minister der religiösen Stiftungen, Turhan Pascha,  
dem Direktor der Marineschule, Admiral Hüsnü Pascha,  
und anderen Funktionären. Die Reise der Mission  
erfolgt an Bord der kaiserlichen Yacht „Iszedin“,  
die von drei anderen kleinen Dampfern begleitet wird.

Die Rückreise wird der Kaiser über Wien nehmen,  
um Kaiser Franz Josef anlässlich dessen sechzigjährigen  
Regierungsjubiläum zu beglückwünschen. Wie ver-  
lautet, werden sich ihm bei dieser Gelegenheit eine  
Anzahl Bundesfürsten anschließen, sodas sich der  
Besuch zu einer besonders feierlichen Sympathie-  
kundgebung ausgestalten dürfte. Diese Bestätigung  
des freundschaftlichen, innigen Verhältnisses der  
Fürsten in Wien, wie auch schon vorher in Venedig  
kann als eine Manifestation angesehen werden, die  
den in London wie in Paris so gern verbreiteten  
Gerüchten über eine zunehmende Lockerung der Be-  
ziehungen der Dreibundstaaten zu einander den  
Widerstand abträgt.

Der Kaiser besucht zum erstenmal sein neu er-  
worbenes Besitztum auf Korfu, das von der Kaiserin  
Elisabeth von Oesterreich erbaute Achilleion. Möge  
er dort die gesuchte Erholung finden. Wir wollen  
hoffen, daß die Reise ihm und uns nur Erinnerungen  
erfreulichen Inhalts hinterläßt.

**Venedig, 24. März. (C. T. G.)** Eine Bekannt-  
machung des Bürgermeisters erklärt, der König werde  
zur Begegnung mit dem Deutschen Kaiser und der  
Deutschen Kaiserin Mittwoch früh 7 1/2 Uhr hier ein-  
treffen. Venedig begrüße die erlauchten Gäste, die es  
mit ihrer Anwesenheit beehren, bei dieser glücklichen  
Gelegenheit von neuem in aller Ehrfurcht.

**Venedig, 24. März. (C. T. G.)** Aus Anlaß  
der bevorstehenden Ankunft des Deutschen Kaisers  
und der Kaiserin treffen hier viele Fremde ein, in  
der Stadt herrscht lebhafter Verkehr. Viele Kaiser-  
tragen Festmahl, der Bahnhof ist mit Fahnen und  
Wägen glänzend dekoriert, das Waffin San Marco,  
in dem viele deutsche und italienische Schiffe liegen,  
bietet einen herrlichen Anblick. Der Militärattaché und  
der Marineattaché von der deutschen Botschaft in  
Rom sind hier eingetroffen. — Minister Tittoni  
wird als Gast des Königs im königlichen Pal als  
wohnen.

**Venedig, 24. März. (C. T. G.)** Der König  
wird morgen und übermorgen hier verweilen; die  
Abreise des Königs erfolgt übermorgen abend.

**Rom, 24. März. (C. T. G.)** Der König hat sich,  
begleitet von dem Minister des Auswärtigen Tittoni  
und seinem Gefolge um 7 Uhr abends mittels  
Sonderzugs nach Venedig begeben.

**Rom, 24. März. (C. T. G.)** In einem Letz-  
artikel über die Zusammenkunft in Venedig weist  
die „Tribuna“ auf die Bedeutung des Dreibundes  
für die Entwicklung Italiens hin und begrüßt den  
Deutschen Kaiser als treuen Bundesgenossen und auf-  
richtigen Freund Italiens, den das italienische Volk  
liebe und bewundere.

### Telegramme.

**Wien, 24. März. (C. T. G.)** Im Budget-  
auslaß des Abgeordnetenhauses wurde heute die  
Verhandlung des Budgets des Unterrichtsministeriums  
fortgesetzt. Abg. Jaksch brachte eine Resolution ein,  
in der die Regierung aufgefordert wird, ungesäumt  
die Errichtung einer zweiten Universität mit geistlicher  
Kontragsinache im Lande Wäheren ehestens erfolgen  
lässe. Abg. Jaksch protestierte eingehend gegen  
die Auffassung, als ob die Errichtung dieser Univer-  
sität nur mit Zustimmung und Erlaubnis der Deut-  
schen Wäheren erfolgen könne. Debetri erklärte, die  
Deutschen beharrten unerbittlich auf dem Standpunkt,  
daß eine geistliche Universität nicht in einer deutschen